

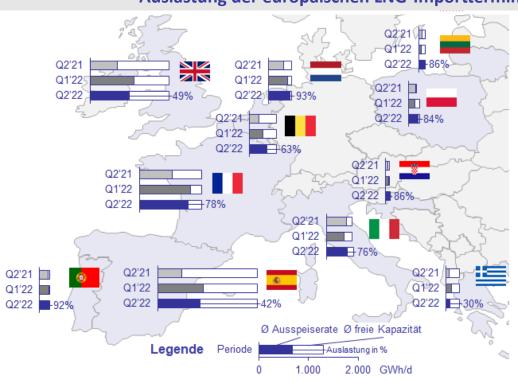
LNG-MARKT-RADAR

05.07.2022

KEY FACTS

- Die Gesamtauslastung der LNG-Terminals erreicht in Q2 einen historischen Spitzenwert von 61 % (Q1: 60 %) und liegt damit 9 Prozentpunkte über der bisherigen Höchstauslastung in Q1 2020 (52 %). Damit einhergehend erreichten auch die Ausspeiseraten historische Höchstwerte.
- Um kurzfristig die deutsche Versorgungssicherheit zu sichern, hat Deutschland vier schwimmende LNG-Terminals gechartert. Bei einer maximalen Auslastung dieser vier Schiffe könnten möglich ausbleibende russische Gaslieferungen im Laufe der nächsten 12-24 Monate teilweise ersetzt werden.
- Mittel- bis langfristig sollen ortsfeste LNG-Terminals dabei helfen, die Gasimporte weiter zu diversifizieren und zu gewährleisten. Sie könnten in der Zukunft auch für Importe von H₂-Derivaten wie Ammoniak genutzt werden.

Auslastung der europäischen LNG-Importterminals



- Im ersten halben Jahr kam historisch viel LNG in Europa an. In jedem einzelnen Monat lag die durchschnittliche Ausspeiserate über 4.000 GWh/d, was noch nie zuvor beobachtet wurde.
- Historische Höchstwerte in Q2 2022 wurden dabei in Belgien, Litauen, Niederlande, Portugal und Kroatien erreicht; die Gesamtauslastung aller Terminals lag bei 61 % (Q1 22: 60 %).
- Die hohen Auslastungen wurden vor dem Hintergrund historisch hoher Handelsmarktpreisen von >200 EUR/MWh erreicht (z.B. 212,35 EUR/MWh am 08.03.22, TTF MA April).

Stand der Daten: 19.06.22

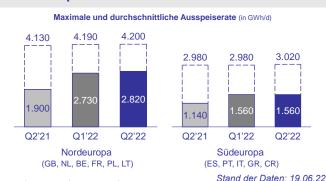
Ausspeiserate der europäischen LNG-Importterminals

 In Nordeuropa stieg die Ausspeiserate im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 50 % an. Auch in Südeuropa konnte ein Anstieg beobachtet werden, die Ausspeiserate stieg hier um 35 % im Vergleich zum Vorjahr an.

Quelle: Gas LNG Europe (GLE), National Grid, Team Consult Analyse

 Durch die auf dem selben Niveau liegenden Ausspeiseraten in Q2 und in Q1, gepaart mit einem historisch hohen Preisniveau in Europa, wurden weitgehend alle frei verfügbaren LNG-Mengen im ersten halben Jahr 2022 nach Europa verschifft.

Quelle: Gas LNG Europe (GLE), National Grid, Team Consult Analyse



Veränderungen der Terminals:

01.21: "Croatia" startet Betrieb (Südeuropa)

Daten für die britischen Terminals kommen von National Grid. Damit sind nun alle drei britischen Terminals in der Auswertung enthalten.

Kurzfristig sollen FSRU die deutsche Versorgungssicherheit sicherstellen...



Quelle: destatis, Monitoring Bericht BRD, Bnetza, RWE, Uniper, TC Analyse

- ¹ FSRU Kapazität: 5-7 Mrd. m³, kurzfr. 4 Mrd. m³ abtransportierbar ² in Deutschland verbleibende Gasimporte ohne Transite
- Um die Abhängigkeit von russischem Gas schnellstmöglich zu verringern und die Gas-Importe zu diversifizieren, hat der deutsche Staat vier Spezial-Schiffe unter Vertrag genommen. Diese vier Floating Storage and Regasification Units (FSRU) kosten dabei über den Zeitraum von 10 Jahren circa 3 Mrd. Euro.
- Damit diese FSRU auch zügig in D. genutzt werden können, ist zum 01.06.22 das "LNG-Beschleunigungsgesetz" in Kraft getreten mit dem Ziel, einen schnellen Aufbau von LNG-Terminals sowie der erforderlichen Anbindungen an das Transportsystem zu erreichen. Dafür werden Zulassungs-, Vergabe- und Nachprüfungsverfahren beschleunigt sowie die Öffentlichkeitsbeteiligung auf 2 Wochen verkürzt. Kernstück ist eine Ausnahmeregelung von der Umweltverträglichkeitsprüfung für FSRU.
- Zur Zeit wird die notwendige Infrastruktur wie bspw. die benötigten Jettys oder die Gasanbindung vorbereitet. Für den Standort Wilhelmshaven wird dabei bspw. eine Gasanbindungsleitung mit einer Länge von ca. 28 km benötigt, in Brunsbüttel ist zunächst eine kürzere Pipeline (circa 3 km) ausreichend.

... während mittel- bis langfristige Anlandeinfrastruktur gebaut werden soll



Quelle: RWE, Uniper, HEH ,Darstellung Team Consult

*Gasanbindungsleitung für geplantes FSRU gerade im Bau; evtl. Ausbau benötigt

- In Brunsbüttel wird als Anschlusslösung ein onshore LNG Terminal geplant, während in Wilhemshaven eine dauerhafte und erweiterte Hafenlösung für die FSRU realisiert werden soll. In Stade soll das LNG-Terminal im bestehenden Seehafen eingebunden werden.
- Längerfristig können diese Terminals im Vergleich zu einem Neubau auf den Betrieb für Wasserstoff bzw. Ammoniak kosteneffizient angepasst werden, da die Grundinfrastruktur wie Jettys oder Anbindungsanleitungen dann vorhanden sind.
- Uniper in Wilhelmshaven verfolgt dabei schon weitere Pläne, hier soll das Hafengelände nicht nur für Ammoniak-Importe genutzt werden, sondern auch für die Produktion von H₂ mithilfe von Offshore-Windkraft. RWE plant in Brunsbüttel bereits heute schon ein Ammoniak-Terminal auf dem Hafengelände.

Impressum

Herausgeber: Team Consult G.P.E. GmbH, Robert-Koch-Platz 4, 10115 Berlin

Kontaktdaten: +49.30.400 556 0, info@teamconsult.net

<u>Haftungsausschluss & Copyright:</u> Der LNG-Marktradar wurde mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

TEAM CONSULT